

## Meine Herbstferien – Die hessische Schülerakademie für die Mittelstufe

Zusammen mit 59 anderen Schülern der Klassen 7 – 9 aus ganz Hessen verbrachte ich meine Herbstferien auf der Burg Fürsteneck.

Jegliche Befürchtungen, es würde langweilig und wie „Schule“ werden, erwiesen sich bereits am ersten Tag als falsch. Denn das Ziel der Akademie ist es nicht nur am Ende etwas Neues gelernt oder Bekanntes vertieft zu haben, sondern im Vordergrund steht, dass man auch Spaß daran hat.

Insgesamt gab es 5 Hauptkurse: Mathematik, Biologie, Chemie, Physik und Darstellende Kunst. Betreut wurde jeder Kurs, bestehend aus 12 Schülern, von zwei Dozenten. Zusätzlich wurden Wahlkurse angeboten von denen jeder Zwei wählen musste. Im Angebot standen dieses Jahr: Digitale Fotografie, Jonglage, Afrikanisches Trommeln und ein Kurs namens „Puzzle me“. Ergänzt wurde die Akademiezeit durch vielfältige Freizeitangebote von Schreibyoga, über ein gemeinsames Badminton-Turnier bis hin zu Kontratanz.

Ich war im Hauptkurs Mathematik, dessen Themen Konstruktion und Perspektive waren. Als Vorbereitung auf den eigentlichen Kurs sollten wir bereits im Sommer Fotos in unserer Freizeit sammeln, auf denen man Perspektiven gut erkennen kann und diese als Präsentation am ersten Tag vorstellen. In den darauffolgenden Tagen haben wir dann Schritt für Schritt mehr über Perspektiven gelernt und uns an Häusern ausprobiert. Außerdem haben wir uns auch mit Bildern von M. C. Escher beschäftigt und uns daran ausprobiert, optische Illusionen zu erkennen und zu verstehen. Unter anderem mit der „unmöglichen Lattenkiste“ und seinem Bild „Belvedere“. Zwischendurch haben wir auch immer wieder neue „Mathe-Tricks“ kennen gelernt, welche zwar den Anschein erweckten, hoch kompliziert zu sein, jedoch mit dem richtigen Wissen und Tricks sehr einfach zu lösen waren.

Während ich mich zuerst für den Wahlkurs Digitale Fotografie entschied, konnte jeder das wählen, was ihn am meisten interessierte. Im Kurs Digitale Fotografie fertigten wir auf dem Computer Montagen an, bei denen wir manchmal in der Luft flogen oder auf den Dächern Räder machten. Dabei stand die eigene Initiative und Kreativität im Mittelpunkt, da wir in Gruppen unseren Ideen freien Lauf lassen konnten. Der Kurs „Puzzle me“, kombinierte ein Stückweit Philosophie mit dem was wir sind und was uns ausmacht. Einmal schrieb jeder zehn Fragen auf, welche ihn im Moment am meisten beschäftigten und daraus entstanden hitzige Debatten, welche schon mal einen Großteil der Zeit einnahmen und uns schlussendlich immer zu interessanten Themen führten, bei denen jeder seinen ganz eigenen Standpunkt hatte.

Um zu zeigen was wir in diesen zehn Tagen alles geschafft haben, fand am letzten Tag eine große Abschlusspräsentation statt, zu der auch die Eltern eingeladen waren.

Um es kurz zu machen, es war eine ganz andere Erfahrung des „Lernens“ als ich es von der Schule gewohnt bin. Dazu beigetragen haben sicherlich die kleinen Kurse und die Möglichkeit, sich selbst in den Kurs einzubringen, sei es durch neue Ideen oder Vorschläge, was man machen könnte. Dank der

Spontanität der Dozenten konnte jeder seine eigenen Eindrücke sammeln und die Akademie für sich und alle anderen einzigartig gestalten.

Ich kann also allen mit gutem Gewissen empfehlen, diese Erfahrungen für sich selber zu machen, denn am Ende will keiner mehr weg und fragt sich, wie die Zeit so schnell vergehen konnte. Mir zumindest ist es so ergangen.

Deshalb möchte ich mich bei allen bedanken, die mir die Chance gegeben haben, solche Erfahrungen zu machen und natürlich auch bei den Personen, die dies überhaupt erst möglich machen und unterstützen.

